
Landesjugendring kritisiert lange Schulwege

Der Landesjugendring hat die langen Schulwege für viele Brandenburger Kinder kritisiert. In der Prignitz sitze ein zwölfjähriger Schüler täglich mindestens zwei Stunden in einem Schulbus, betonte Vorstandsmitglied Frank Vulpius am Dienstag in Potsdam. Die Kinder müssten damit einen Großteil ihrer Freizeit für den Schulweg opfern. Denn zu Hause müssten sie noch ihre Schularbeiten erledigen und im Haushalt helfen.

Potsdam (ddp-lbg). Der Landesjugendring hat die langen Schulwege für viele Brandenburger Kinder kritisiert. In der Prignitz sitze ein zwölfjähriger Schüler täglich mindestens zwei Stunden in einem Schulbus, betonte Vorstandsmitglied Frank Vulpius am Dienstag in Potsdam. Die Kinder müssten damit einen Großteil ihrer Freizeit für den Schulweg opfern. Denn zu Hause müssten sie noch ihre Schularbeiten erledigen und im Haushalt helfen. Vulpius betonte, wegen der rückläufigen Schülerzahlen würden immer mehr Schulen aufgegeben. Zum neuen Schuljahr blieben weitere 36 Einrichtungen geschlossen - und zwar vor allem in den ländlichen Regionen. Die Konsequenz seien noch längere Schulwege. Das schränke nicht nur die sozialen Kontakte ein, die sonst durch Freizeitaktivitäten aufgebaut werden könnten. Es beschränke auch die körperliche und geistige Aktivität der Kinder und Jugendlichen. Die Jugendverbände des Landes versuchten auch vor diesem Hintergrund, adäquate Wochenendangebote für die Kinder und Jugendlichen anzubieten. So solle wenigstens die Freizeit am Wochenende sinnvoll genutzt werden. Allerdings brauchten die Jugendverbände dafür genügend Fachkräfte und ehrenamtliche Helfer. Der Landesjugendring verlange dazu eine Aufstockung des Landesjugendplans um rund 5 auf 15,7 Millionen Euro. ddp/fis/fgr

Ad-Hoc-News.de - 21.08.2007 12:31

Artikel-URL: <http://www.ad-hoc-news.de/Politik-News/12958155>